

Torero Trader Insights

Podcast-Interview (1 Stunde):

Warum bin ich besser als der Backtest? mit Dirk Legahn eine „Übersetzung“ mittels ChatGPT

https://www.youtube.com/watch?v=g-v_VkZwO_A

Inhaltsverzeichnis

Einleitung und Vorstellung.....	4
Mein Werdegang.....	4
Anfänge in den USA und bei IBM.....	4
Ausbildung und Programmierung.....	4
Rückkehr nach Deutschland und der Neue Markt.....	4
Übergang zum Vollzeit Trader.....	4
Mein Ansatz und Philosophie im Trading.....	5
Regelbasierte Handelsstrategien und Backtesting.....	5
Regelbasiertes Trading.....	5
Wichtige Begriffe erklärt.....	5
Zwischen-Fazit.....	5
Strategien und Regelwerke im Trading.....	6
Testen von Strategien.....	6
Position Sizing.....	6
Realität und Herausforderungen im Trading.....	7
Die Komplexität des Tradings.....	7
Fehlinformationen und falsche Versprechungen.....	7
Metapher: Erfahrung in anderen Berufszweigen.....	7
Zwischen-Fazit.....	7
Transparenz und Praxis im Trading.....	8
Offenlegung der Praktiken der Profis.....	8
Track Record: Einblicke in die Realität des Tradings.....	8
Vertrauen und Nachweis der Fähigkeiten.....	8
Tipps für die Auswahl eines Trading Coachs.....	8
Forderung nach Nachweisen.....	8
Nachprüfbarkeit im Trading.....	8
Zwischen-Fazit.....	8
Automatisierte und halb-automatisierte Handelssysteme.....	9
Der Wunsch nach vollautomatisierten Systemen.....	9
Komplexität der Automatisierung.....	9
Halbautomatische Systeme.....	9
Kontext-Betrachtung im Trading.....	9
Praktisches Beispiel: Swing Trading Seminar.....	9

Durchführung des Seminars.....	9
Erfolgsquote und Diskrepanz zum Backtest.....	9
Menschliche Überlegenheit und Entscheidungsfindung.....	10
Zwischen-Fazit.....	10
Menschliche Mustererkennung und die Herausforderungen der Automatisierung.....	11
Frühe Projekte beim BKA.....	11
Die Schwierigkeit der Mustererkennung.....	11
Menschliche Überlegenheit in der Mustererkennung.....	11
Mustererkennung von Kindheit an.....	11
Zwischen-Fazit.....	11
Backtesting im Trading.....	12
Grundlegende Bedeutung von Backtesting.....	12
Praktische Anwendung im Swing Trading.....	12
Marktphasen und die Bedeutung der Regelmäßigkeit.....	12
Alternative Ansätze und Risiken.....	12
Manuelles Backtesting.....	12
Einschränkungen des Backtesting.....	13
Zwischen-Fazit.....	13
Survivor Bias und Datenqualität im Backtesting.....	14
Bedeutung des Survivor Bias.....	14
Datenqualität und Datenquellen.....	14
Testen in der Praxis.....	14
Bewertung von Handelssystemen.....	14
Kennzahlen zur Risikoabschätzung.....	14
Vertrauen in die Strategie.....	14
Zwischen-Fazit.....	15
ChatGPT wird „bockig“.....	15
Survivor Bias im Backtesting.....	15
Datenqualität und Datenquellen.....	15
Testen in der Praxis.....	15
Risiko und Positionsgröße.....	15
Vertrauen in die Strategie.....	16
Zusammenfassung.....	16
Erneuter Versuch ChatGPT wieder auf die Spur zu bringen.....	17
Survivor Bias im Backtesting - Was ist der Survivor Bias?.....	17
Datenqualität und Datenquellen - Herausforderungen bei der Datenqualität.....	17
Testen in der Praxis - Wie geht man mit schlechten Daten um?.....	17
Risiko und Positionsgröße - Die Bedeutung der Risikobewertung.....	17
Vertrauen in die Strategie - Wie man Vertrauen in eine Handelsstrategie aufbaut.....	17
Kennzahlen zur Bewertung von Handelssystemen.....	18
Zwischen-Fazit - Wichtige Aspekte des Backtestings und der Strategie.....	18
Diversifikation von Handelssystemen.....	19
Der Irrtum des "Heiligen Grals".....	19
Zwischen-Fazit - Langfristiger Erfolg durch Disziplin.....	19
Positionsgrößenmanagement und psychologische Aspekte im Trading.....	20
Praktische Umsetzung und Risikomanagement.....	20
Zwischen-Fazit - Kontinuierliches Lernen und Anpassung.....	20
Entnahmemodelle und Money Management.....	21
Risiken bei kleinen Konten.....	21
Beispiel und Vergleich - Autofahren als Analogie.....	21

Verluste und deren Kontrolle.....	22
Eignung und Disziplin im Trading.....	22
Regeln und diskretionäre Entscheidungen.....	22
Zwischen-Fazit.....	22
Gruppendynamik und Schwarmintelligenz.....	23
Disziplin.....	23
Psychologie im Trading.....	23
„Ach, ChatGPT“.....	24
<i>Backtesting - Vertrauen durch Backtesting</i>	24
Trading Tagebuch (Journal), Auswertung und aus Fehlern lernen.....	24
Psychologie im Trading - <i>Psychologische Herausforderungen</i>	25
Umgang mit Verlusten.....	26
Eignung für das Trading.....	26
Grundsätze.....	29
Suche und Auswahl von Handelsstrategien.....	29
Ausstieg.....	30
Wie und vor allem Was !.....	30
Zusammenfassung.....	31

Einleitung und Vorstellung

Es freut mich sehr, heute hier zu sein und an diesem Gespräch teilzunehmen. Wir haben uns damals in Hamburg beim HTTA kennengelernt. HTTA steht für den „Hanseatic Technical Trading Analysts e.V.“ und ist ein Hamburger Trader-Treff und ein großer Börsenclub in Hamburg, der viele Trading-Mitglieder hat. Das Ziel dieses Clubs ist es, Tradern zu helfen – von Tradern für Trader. Den HTTA in Hamburg habe ich mitgegründet.

Wir haben uns dort kennengelernt und uns ein paar Mal getroffen, auch privat, und einiges gemeinsam unternommen. Im Laufe der Zeit haben wir uns in verschiedene Richtungen entwickelt und uns darüber ausgetauscht. Nun möchte ich mich gerne vorstellen und meinen Werdegang erläutern.

Mein Werdegang

Anfänge in den USA und bei IBM

Ich kam zum Trading wie die Mutter zum Kind. Anfang der 90er Jahre arbeitete ich bei IBM, auch bekannt als "Big Blue", in den USA. Dort war es üblich, dass Mitarbeiter Optionen auf Unternehmensaktien bekamen. So begann ich tatsächlich mit Optionen zu handeln. Diese Mitarbeiteroptionen konnten jedoch nicht verkauft werden, solange man noch im Unternehmen arbeitete. Alle zwei bis drei Jahre wurden sie glattgestellt und man erhielt die entsprechenden Aktien. So kam ich schließlich mit dem Thema Börse in Berührung.

Ausbildung und Programmierung

Ich habe den Vorteil, dass ich ein guter Programmierer bin. Zumindest arbeitete ich bei IBM als Programmierer und lehrte/lernte (?) vorher an der Universität in Hamburg Statistik. Mein akademischer Hintergrund liegt in der Frühgeschichte, genauer gesagt in der Archäologie. Programmierung und Statistik sind also meine Steckenpferde, und so kam ich über verschiedene Fachbereiche schließlich zum Thema Börse.

Rückkehr nach Deutschland und der Neue Markt

Nachdem ich nach Deutschland zurückgekehrt war, erlebte ich die Hochphase des Neuen Marktes und arbeitete selbst bei einem Unternehmen des Neuen Marktes, popnet. Diese Phase endete mit dem Platzen der Nasdaq Bubble, was ich hautnah miterlebte.

Sept-2001: Popnet : Pleitebude Neuer Markt - die Reihen lichten sich
"Einer der führenden europäischen Dienstleister im Bereich eBusiness-Enabling" ist insolvent.

<https://www.manager-magazin.de/finanzen/artikel/a-159536.html>

Übergang zum Vollzeit Trader

Seit 2003 bin ich Vollzeit Trader. Ich lebe vom Trading. Seit mehreren Jahren lebe ich in der Dominikanischen Republik in der Karibik.

Mein Ansatz und Philosophie im Trading

Regelbasierte Handelsstrategien und Backtesting

Beim Trading ist mir Programmierung und Statistik sehr wichtig. Bevor ich irgendetwas trade, teste ich es im Vorfeld ausführlich. Dies nennt man Backtesting. Dabei prüfe ich, wie sich eine Strategie in der Vergangenheit verhalten hat. Ich trade nichts, ohne zuvor Ergebnisse zu haben, die mir zeigen, wie diese Strategie in der Vergangenheit funktioniert hat.

Regelbasiertes Trading

Ich handle immer regelbasiert und nicht nach Bauchgefühl. Bauchgefühl Trading ohne Regelwerk mag bei einigen Leuten funktionieren, bei mir jedoch nicht. Regelbasiertes Handeln bedeutet, dass ich klare Regeln habe, die ich stur befolge.

Zum Beispiel: "Wenn der RSI2 kleiner als X ist, dann kaufe." RSI steht für Relative Strength Index und ist ein Indikator, der überkaufte und überverkaufte Bedingungen am Markt misst.

~~Wichtige Begriffe erklärt~~

- ~~**Portfolio:** Eine Sammlung von verschiedenen Investitionen wie Aktien, Anleihen und anderen Wertpapieren.~~
- ~~**RSI (Relative Strength Index):** Ein technischer Indikator, der die Stärke und Geschwindigkeit von Preisbewegungen misst.~~
- ~~**CAGR (Compound Annual Growth Rate):** Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate einer Investition über einen bestimmten Zeitraum.~~
- ~~**RRR (Risk-Reward Ratio):** Das Verhältnis zwischen dem möglichen Verlust und dem möglichen Gewinn einer Investition.~~
- ~~**Trefferquote:** Die Häufigkeit, mit der eine Handelsstrategie erfolgreich ist.~~

Zwischen-Fazit

Zusammengefasst ist es mir wichtig, dass alles, was ich trade, regelbasiert und vorher getestet ist. Ich folge festen Regeln und versuche, den Einfluss von Emotionen und medialem Lärm zu minimieren. Diese Herangehensweise hat sich für mich als erfolgreich erwiesen und ermöglicht es mir, als Vollzeit Trader zu leben.

Strategien und Regelwerke im Trading

Testen von Strategien

Wenn ich etwas teste, handelt es sich letztendlich um eine Strategie, die ich auf ihre „Wirksamkeit“ überprüfe. Eine Strategie besteht aus einem Regelwerk: "Wenn dies passiert, dann tue das" oder "Wenn das eintritt, beende den Trade."

Ein weiteres Beispiel ist die Selektion von Trades oder die Frage, wie viel Kapital man einsetzen sollte. All diese Aspekte lassen sich testen.

Position Sizing

Du [Wieland Arlt] hast ja selbst ein Buch über Position Sizing geschrieben [Risiko- und Money-Management - simplified: Wie Sie Ihre Tradingsergebnisse Dauerhaft Und Nachhaltig Verbessern Taschenbuch – 4. April 2014], was ein äußerst wichtiges Thema ist!

An der Börse wird dieses Thema oft vernachlässigt. Es ist jedoch entscheidend, weil es darum geht, wie viel Kapital wir in einen Trade investieren. Dies ist eine grundlegende Entscheidung: Wie viel legen wir auf den Tisch?

Es gibt viele Modelle, die wir testen können, um herauszufinden, wie viel Kapital wir einsetzen sollten.

Realität und Herausforderungen im Trading

Die Komplexität des Tradings

Leider wird von Medien und Leuten, die viel Geld in diesem Bereich verdienen, oft der Eindruck erweckt, dass Trading einfach sei. Aber das entspricht nicht der Realität. Die Wahrheit ist, dass man erst einmal viel lernen muss. Niemand ist von Null auf jetzt erfolgreich.

Fehlinformationen und falsche Versprechungen

Ich erinnere mich an frühere Werbung von CMC Markets auf NTV, wo behauptet wurde, dass jeder traden kann und dies in der Mittagspause oder neben dem Abwasch erledigen könnte. Aber so ist es nicht! Wenn man darüber nachdenkt, ist das auch nachvollziehbar.

Metapher: Erfahrung in anderen Berufszweigen

Stellen wir uns vor, wir bringen unser Auto zur Reparatur. Die Leute, die daran arbeiten, haben Erfahrung und es hat eine Weile gedauert, bis sie ihre Fähigkeiten entwickelt haben. In jedem anderen Berufszweig wissen wir, dass Erfahrung sowie Lernen und Einarbeitung notwendig sind. Doch in unserem Bereich wird den Leuten oft erzählt, dass es einfach sei und man keine Arbeit oder Gedanken investieren müsse, um erfolgreicher Trader zu werden.

Zwischen-Fazit

Das ist völliger Irrsinn! Leider wird den Leuten oft dieser Eindruck vermittelt. Tatsächlich erfordert erfolgreiches Trading Erfahrung, Lernbereitschaft und einen systematischen Ansatz. Man muss sich die Zeit nehmen, die notwendigen Fähigkeiten zu erlernen und zu entwickeln. Nur so kann man langfristig erfolgreich sein

Transparenz und Praxis im Trading

Offenlegung der Praktiken der Profis

Ich bin der Meinung, dass Profis, die Handelssysteme vertreiben oder anderen erzählen, wie Trading funktioniert, ihre tatsächliche Praxis-(Erfahrung und Fähigkeiten) offenlegen sollten. Wenn wir zum Beispiel unser Auto zum Mechaniker bringen, möchten wir eine Expertise sehen, dass er schon einmal ein Auto gut repariert hat.

Track Record: Einblicke in die Realität des Tradings

Neulich habe ich ein YouTube-Video von einem US Traders gesehen. Er hat viele bekannte Trader angeschrieben und sie um ihren Trackrecord gebeten. Ein Trackrecord ist die Dokumentation der realen Trades eines Traders. Von all den angeschriebenen Tradern gab es nur eine einzige Rückmeldung. Die meisten Trader sind nicht bereit, ihre Trackrecords offenzulegen.

Vertrauen und Nachweis der Fähigkeiten

Übertragen auf das Beispiel mit dem Mechaniker bedeutet das, dass wir gerne sehen würden, dass die Leute auch wirklich in der Lage sind, ein Auto zu reparieren. Leider ist das oft nicht der Fall. Viele Leute verdienen viel Geld damit, anderen Träume zu verkaufen, obwohl sie selbst nicht traden können. Ein Blick auf YouTube zeigt, dass viele Ideen verkauft werden, ohne dass tatsächlich „Beweise“ für die angeblichen Fähigkeiten oder Erfolge offen gelegt werden.

Tipps für die Auswahl eines Trading Coachs

Forderung nach Nachweisen

Ein wichtiger Tipp ist, dass man von seinem Coach immer verlangen sollte, seine Fähigkeiten nachzuweisen (Stichwort Trackrecord). Das hilft, von Anfang an viele unseriöse Anbieter auszusortieren. Oft können diese Personen selbst nicht traden.

Nachprüfbarkeit im Trading

Das Schöne an unserem Fachbereich ist, dass alles letztendlich nachprüfbar ist. Trading ist kein Philosophiekurs, bei dem wir über Annahmen diskutieren. Die Ergebnisse sind klar und messbar. An der Börse zählt die Veränderung des Kontos als ultimativer Beweis des Erfolgs.

Zwischen-Fazit

Es ist wichtig, Transparenz und Nachweisbarkeit im Trading zu fordern. Das schützt vor unseriösen Anbietern und hilft, fundierte Entscheidungen zu treffen. Letztendlich sind die Ergebnisse im Trading messbar und bieten somit eine klare Grundlage für die Beurteilung von Fähigkeiten und Erfolgen

Automatisierte und halb-automatisierte Handelssysteme

Der Wunsch nach vollautomatisierten Systemen

Als ich anfang, wünschte ich mir ein vollautomatisches Handelssystem. Kommt ja nicht von ungefähr, da ich aus der Programmierung komme. Unser Team war einmal einer der größten MDAX-Player in Deutschland und wir betrieben Serverlandschaften, die automatisch gehandelt haben.

Man denkt, dass man dann keinen Aufwand mehr hat. Aber der Aufwand war immens. Wir saßen den ganzen Tag davor und hatten Angst, dass die Maschinen irgendwelchen Blödsinn machen. Damals waren die Architekturen nicht so stabil und sehr kompliziert. Schon das Hochfahren der Systeme dauerte morgens eine Stunde, und dann überwachten wir sie den ganzen Tag.

Komplexität der Automatisierung

Es gab Zeiten, in denen die Automatisierung hochkomplex war. Die Vorstellung, dass alles automatisch läuft, ist nicht ganz richtig.

Die Sache ist komplex, auch wenn es statistische Vorteile gibt, die man vollautomatisch ausnutzen kann.

Halbautomatische Systeme

Du hast es schön in einem Nebensatz erwähnt: *halbautomatisch*. Bei einem halbautomatischen System liefert die Maschine die Daten und in diese greife ich dann noch einmal ein.

Das Managen nach klaren Regeln kann man abgeben, aber die Entscheidung, ob ein Trade tatsächlich ein valides Signal ist, muss im Gesamtkontext betrachtet werden. Diesen Kontext kann man nicht vollständig programmieren – vielleicht irgendwann mit Künstlicher Intelligenz.

Kontext-Betrachtung im Trading

Man muss den Gesamtkontext betrachten: Ist der Trend sauber? Ist das Signal richtig? Ist der Widerstand weit genug entfernt, oder kaufe ich direkt in den Widerstand hinein? Das kann man nur beurteilen, wenn man sich die Situation ansieht.

Praktisches Beispiel: Swing Trading Seminar

Durchführung des Seminars

Ein gutes Beispiel ist unser kürzlich abgeschlossenes Swing Trading Seminar. Swing Trading ist eine Handelsstrategie, bei der versucht wird, kurzfristige Kursbewegungen auszunutzen. Wir haben die Backtests, die sehr gute Ergebnisse liefern. In diesem Seminar habe ich meinen Trackrecord von diesem Jahr vorgelegt, sodass jeder die tatsächlichen, realen Ergebnisse sehen konnte.

Erfolgsquote und Diskrepanz zum Backtest

Ein entscheidender Punkt ist die Trefferquote. Der Backtest zeigte eine Trefferquote von etwa 75 %, aber dieses Jahr liege ich bei 87 %. Die Frage, die mir gestellt wurde, war: Warum bin ich besser als der Backtest?

Das ist schwer zu beantworten. Ich erhalte die Signale und entscheide dann, welche Trades ich nehme und welche nicht.

Menschliche Überlegenheit und Entscheidungsfindung

Diesen Unterschied zu erklären, ist eine Herausforderung. Es gibt einige Faktoren, die ich nicht programmiert habe, wie zum Beispiel das Vermeiden von Klumpenbildung.

[Aktuell gibt es viele Swing Trading-Signale im Edelmetallbereich, weil Gold zurückgekommen ist.]

Um nicht alle Eier in einen Korb zu legen, wähle ich nicht alle Signale aus einem Sektor. Hier zeigt sich, dass ich als Mensch der Maschine überlegen bin. Durch Erfahrung und Betrachtung der Charts kann ich besser beurteilen, ob ein Trade passt oder nicht.

Zwischen-Fazit

Ein vollautomatisches System ist zwar verlockend, aber die Realität zeigt, dass die Komplexität hoch ist und menschliches Eingreifen oft notwendig bleibt. Halbautomatische Systeme, bei denen die Maschine Daten liefert und der Mensch die finale Entscheidung trifft, bieten eine gute Balance. Die menschliche Erfahrung und die Fähigkeit, den Kontext zu bewerten, bleiben entscheidend für den Erfolg im Trading

Menschliche Mustererkennung und die Herausforderungen der Automatisierung

Frühe Projekte beim BKA

Mein erstes Projekt nach der Uni war beim Bundeskriminalamt (BKA), wo wir sogenannte Fingerabdruckgeräte entwickelt haben. Damals ging es darum, Fingerabdrücke zu erkennen und zuzuordnen, was heute ziemlich einfach ist, damals jedoch noch in den Kinderschuhen steckte. Das System funktionierte, indem zwei Finger – Zeigefinger und Daumen – aufgelegt wurden. Anhand der Hautleisten, einem Bereich der Dermatoglyphik, sollte die Maschine erkennen, ob es sich um die betreffende Person handelte. Ein Beispiel wäre die Identifizierung einer Person am Tatort durch hinterlassene Fingerabdrücke.

Statistisch erhält man dabei nur einen Wahrscheinlichkeitswert. Wenn das BKA Fingerabdrücke vom Tatort nimmt und mit der Datenbank vergleicht, bekommt es eine Liste der zehn wahrscheinlichsten Treffer, die dann manuell überprüft werden.

Die Schwierigkeit der Mustererkennung

Das Übertragen der menschlichen Mustererkennung auf Maschinen ist dabei eine große Herausforderung. Was wir im Chart mit der Mustererkennung machen, ähnelt dem Versuch, der Maschine beizubringen, eine Person anhand von Fingerabdrücken zu erkennen.

Menschliche Überlegenheit in der Mustererkennung

Menschen sind extrem gut in der Mustererkennung, und dabei spielt Erfahrung eine große Rolle. Ich kann bei einigen Charts sofort erkennen, ob sie für mich passen, ohne dass dies formal programmierbar wäre. Diese Diskrepanz zwischen menschlicher Intuition und maschineller Programmierbarkeit ist schwer aufzulösen.

Mustererkennung von Kindheit an

Bereits als Kind ist die Gesichtererkennung lebensnotwendig. Babys sind darin genial gut. Es hat Jahre an Forschungsarbeit gebraucht, um Maschinen diese Fähigkeit halbwegs beizubringen.

Heute funktioniert Gesichtererkennung durch Maschinen recht gut, aber es war ein langer Weg. Was dem Menschen so leichtfällt, ist für Maschinen eine immense Herausforderung.

Zwischen-Fazit

Die menschliche Fähigkeit zur Mustererkennung, die bereits in der Kindheit entwickelt wird, ist schwer auf Maschinen zu übertragen. Obwohl Technologien wie Gesichtererkennung mittlerweile gut funktionieren, war es ein langer und schwieriger Prozess.

Diese Herausforderung zeigt sich auch im Trading, wo die menschliche Intuition und Erfahrung in der Chart-Analyse eine entscheidende Rolle spielen, die Maschinen nur schwer nachahmen können

Backtesting im Trading

Grundlegende Bedeutung von Backtesting

Ein häufig vorgebrachtes Argument gegen Backtesting ist, dass ein System nach dem Start in der Praxis oft nicht mehr so gut funktioniert wie im Test. Das kann passieren, insbesondere wenn Systeme „über-optimiert“ sind.

Dennoch kann man diese Logik umkehren: Bevor ich ein System überhaupt in der Praxis anwende, möchte ich mindestens sehen, dass es irgendwann in der Vergangenheit funktioniert hat. Das gibt mir eine gewisse Sicherheit.

Praktische Anwendung im Swing Trading

In unserem Swing Trading Seminar wird End-of-Day gehandelt, also nicht Intraday, sondern am Ende des Handelstages. Wenn ich einen Monat im Urlaub bin und diese Trades nicht eingehen möchte, erhalte ich natürlich nicht die gleiche Systematik wie im Backtest.

Ergänzung: Wir haben auch sogenannte "Low Frequency Trading" Modelle, die nur einmal im Monat handeln. Diese ruhigen Systeme erfordern wenig Aufwand und sind trotzdem erfolgreich.

Marktphasen und die Bedeutung der Regelmäßigkeit

Wenn man viele Trades hat, muss man regelmäßig dabei sein, um nahe am Backtest zu bleiben. Grundsätzlich halte ich Backtesting für wichtig: Bevor ich eine Strategie anwende, möchte ich zumindest gesehen haben, dass sie irgendwann mal funktioniert hat.

Dieses "irgendwann" betont, dass es nicht in jeder Börsenphase funktionieren muss. Es gibt beispielsweise Bärenmarkt-Modelle, die nur in bestimmten Zeiten funktionieren. Hierbei helfen Filter, die sagen, ob das System angewendet werden darf oder nicht.

Alternative Ansätze und Risiken

Die Frage, was die Alternative wäre, ist wichtig: Im blauen Dunst irgendwas ausprobieren? Das kann man machen, um etwas zu entwickeln. Wenn ich eine Idee habe und sie im Chart sehe, kann ich sie erst einmal in der Praxis ausprobieren.

Aber mit großen Depots ist das nicht sinnvoll. Da möchte ich nur Strategien handeln, die ich zumindest mal gesehen habe, dass sie irgendwann mal funktioniert haben.

Manuelles Backtesting

Neben dem automatisierten Backtesting ist auch das manuelle Backtesting eine Überlegung wert. Das bedeutet, dass man sich rückwirkend die Charts ansieht und die Signale visualisiert. So kann man erkennen, ob die Signale in dem Zeitrahmen, in dem man handeln kann – sei es End-of-Day oder Intraday –, tatsächlich zu guten Ergebnissen geführt hätten.

Man könnte Excel-Tabellen nutzen und Backtesting Ideen manuell durchgehen, was auch die diskretionäre Entscheidung verbessert.

Einschränkungen des Backtesting

Es gibt Bereiche, die man gar nicht testen kann, weil die Daten nicht gut sind. Dies ist eine Einschränkung, die man im Hinterkopf behalten sollte.

Zwischen-Fazit

Backtesting ist ein essenzielles Werkzeug im Trading. Es gibt einem die Sicherheit, dass ein System zumindest irgendwann in der Vergangenheit funktioniert hat.

Regelmäßigkeit und genaue Überprüfung der Signale sind wichtig, um nahe am Backtest zu bleiben.

Manuelles Backtesting kann ebenfalls hilfreich sein, um diskretionäre Entscheidungen zu verbessern und die Praktikabilität der Strategie zu überprüfen.

Trotz einiger Einschränkungen bleibt Backtesting ein unverzichtbarer Schritt im Entwicklungsprozess einer Handelsstrategie

Survivor Bias und Datenqualität im Backtesting

Bedeutung des Survivor Bias

Ein klassisches Beispiel für den "Survivorship Bias" im Backtesting: Wenn ich den NASDAQ 100 über 20 Jahre hinweg teste, muss ich sicherstellen, dass ich auch die Werte berücksichtige, die damals im Index waren und nicht nur die, die heute noch im Index sind. Wenn ich das nicht tue, berücksichtige ich nur die „Überlebenden“, was zu einem verzerrten Bild führt. Diesen Fehler muss man bei der Durchführung von Backtests unbedingt vermeiden.

Datenqualität und Datenquellen

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Qualität und Verfügbarkeit der Daten. In bestimmten Bereichen sind Daten schwer zu bekommen. Wir haben beispielsweise umfangreiche Analysen von Fundamentaldaten durchgeführt, was einen enormen Aufwand bedeutete. Diese Daten sind nicht nur teuer, sondern oft auch unzuverlässig, da sie in der Vergangenheit nicht genau erfasst wurden. Wir haben festgestellt, dass viele dieser Daten ungenau oder unvollständig sind, was ihre Verlässlichkeit einschränkt.

Testen in der Praxis

In Bereichen, in denen die Datenqualität unzureichend ist, bleibt oft nur das Testen in der Praxis. Hierbei sollte man jedoch mit kleinen Positionsgrößen experimentieren, um das Risiko zu minimieren. Ein häufiges Problem ist, dass Trader Systeme entwickeln, die in einem Bullenmarkt gut funktionieren, aber keine Erfahrung mit Bärenmärkten haben. Diese Systeme versagen dann, wenn sich die Marktbedingungen ändern, wie z.B. während der Corona-Krise 2020.

Bewertung von Handelssystemen

Kennzahlen zur Risikoabschätzung

Eine der wichtigsten Kennzahlen bei einem Handelssystem ist das Risiko, das man eingeht. Die Positionsgröße hängt direkt von diesem Risiko ab. Wenn ich weiß, dass ein System in der Vergangenheit maximal 20% Verlust gemacht hat, kann ich meine Positionsgröße entsprechend anpassen. Ohne diese Kennzahl riskiere ich, ein System zu früh abzuschalten, obwohl der Verlust im Rahmen der historischen Schwankungen liegt.

Vertrauen in die Strategie

Das Vertrauen in eine Handelsstrategie wächst mit der Erfahrung. Diese Erfahrung kann durch tatsächliches Handeln oder durch den Rückblick auf einen gut durchgeführten Backtest gewonnen werden. Wenn man den Drawdown, also den maximalen Verlust, kennt und versteht, dass dieser Teil der Strategie ist, kann man auch schwierige Phasen durchstehen, ohne die Strategie zu wechseln.

Zwischen-Fazit

Ein gut durchgeführter Backtest ist unverzichtbar, um das Vertrauen in eine Handelsstrategie zu stärken. Dabei muss man den Survivorship Bias berücksichtigen und sicherstellen, dass man historische Daten korrekt verwendet.

Die Qualität und Verfügbarkeit der Daten sind entscheidend, und in einigen Fällen bleibt nur das Testen in der Praxis.

Kennzahlen zur Risikoabschätzung sind essentiell, um die Positionsgröße richtig zu wählen und das Vertrauen in die Strategie zu stärken. Nur so kann man die unvermeidlichen Drawdowns durchstehen und langfristig erfolgreich handeln.

ChatGPT wird „bockig“

Survivor Bias im Backtesting

Interviewer: Sie haben vorhin den Begriff "Survivor Bias" erwähnt. Können Sie das für die Zuhörer erklären?

Interviewpartner: Natürlich. Der Survivor Bias tritt auf, wenn man zum Beispiel den NASDAQ 100 über 20 Jahre hinweg testen möchte, aber dabei nur die Werte berücksichtigt, die heute noch im Index sind. Das verzerrt die Ergebnisse, weil viele Aktien, die im Laufe der Zeit aus dem Index herausgefallen sind, nicht berücksichtigt werden. Daher muss man sicherstellen, dass man auch die Werte einbezieht, die damals im Index waren, um ein realistisches Bild zu bekommen.

Datenqualität und Datenquellen

Interviewer: Wie sieht es mit der Datenqualität und den Datenquellen aus?

Interviewpartner: Das ist ein weiterer wichtiger Punkt. In einigen Bereichen sind die Daten schwer zu bekommen oder unzuverlässig. Zum Beispiel haben wir einmal fundamentale Kennzahlen wie "Earnings per Share" und das KUV analysiert. Diese Daten sind nicht nur teuer, sondern auch oft ungenau, weil sie in der Vergangenheit schlecht erfasst wurden. Wir haben festgestellt, dass viele dieser Daten unvollständig oder falsch sind, was ihre Verlässlichkeit stark einschränkt.

Testen in der Praxis

Interviewer: Was macht man in solchen Fällen?

Interviewpartner: In Bereichen mit schlechter Datenqualität bleibt oft nur das Testen in der Praxis. Hierbei sollte man jedoch mit kleinen Positionsgrößen experimentieren, um das Risiko zu minimieren. Ein häufiges Problem ist, dass Trader Systeme entwickeln, die in einem Bullenmarkt gut funktionieren, aber keine Erfahrung mit Bärenmärkten haben. Diese Systeme versagen dann, wenn sich die Marktbedingungen ändern, wie zum Beispiel während der Corona-Krise 2020. Das führt dazu, dass man letztlich im Dunkeln tappt, weil man bestimmte Kennzahlen nicht kennt.

Risiko und Positionsgröße

Interviewer: Was sind wichtige Kennzahlen bei einem Handelssystem?

Interviewpartner: Eine der wichtigsten Kennzahlen ist das Risiko, das man eingeht. Die Positionsgröße hängt direkt von diesem Risiko ab. Wenn ich weiß, dass ein System in der Vergangenheit maximal 20% Verlust gemacht hat, kann ich meine Positionsgröße entsprechend anpassen. Ohne diese Kennzahl riskiere ich, ein System zu früh abzuschalten, obwohl der Verlust im Rahmen der historischen Schwankungen liegt.

Vertrauen in die Strategie

Interviewer: Wie baut man Vertrauen in eine Handelsstrategie auf?

Interviewpartner: Vertrauen wächst mit der Erfahrung. Diese Erfahrung kann durch tatsächliches Handeln oder durch den Rückblick auf einen gut durchgeführten Backtest gewonnen werden. Wenn man den Drawdown, also den maximalen Verlust, kennt und versteht, dass dieser Teil der Strategie ist, kann man auch schwierige Phasen durchstehen, ohne die Strategie zu wechseln.

Zusammenfassung

Interviewer: Können Sie das noch einmal zusammenfassen?

Interviewpartner: Ein gut durchgeführter Backtest ist unverzichtbar, um das Vertrauen in eine Handelsstrategie zu stärken. Dabei muss man den Survivor Bias berücksichtigen und sicherstellen, dass man historische Daten korrekt verwendet. Die Qualität und Verfügbarkeit der Daten sind entscheidend, und in einigen Fällen bleibt nur das Testen in der Praxis. Kennzahlen zur Risikoabschätzung sind essentiell, um die Positionsgröße richtig zu wählen und das Vertrauen in die Strategie zu stärken. Nur so kann man die unvermeidlichen Drawdowns durchstehen und langfristig erfolgreich handeln.

Erneuter Versuch ChatGPT wieder auf die Spur zu bringen

Survivor Bias im Backtesting - Was ist der Survivor Bias?

Der Survivor Bias tritt auf, wenn man beispielsweise den NASDAQ 100 über 20 Jahre hinweg testen möchte, aber dabei nur die Aktien berücksichtigt, die heute noch im Index sind. Dies verzerrt die Ergebnisse, weil viele Aktien, die im Laufe der Zeit aus dem Index herausgefallen sind, nicht berücksichtigt werden. Daher muss man sicherstellen, dass man auch die Werte einbezieht, die damals im Index waren, um ein realistisches Bild zu bekommen.

Datenqualität und Datenquellen - Herausforderungen bei der Datenqualität

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Datenqualität und die Quellen der Daten. In einigen Bereichen sind die Daten schwer zu bekommen oder unzuverlässig. Zum Beispiel haben wir einmal fundamentale Kennzahlen wie "Earnings per Share" und das KUV analysiert. Diese Daten sind nicht nur teuer, sondern auch oft ungenau, weil sie in der Vergangenheit schlecht erfasst wurden. Wir haben festgestellt, dass viele dieser Daten unvollständig oder falsch sind, was ihre Verlässlichkeit stark einschränkt.

Testen in der Praxis - Wie geht man mit schlechten Daten um?

In Bereichen mit schlechter Datenqualität bleibt oft nur das Testen in der Praxis. Hierbei sollte man jedoch mit kleinen Positionsgrößen experimentieren, um das Risiko zu minimieren. Ein häufiges Problem ist, dass Trader Systeme entwickeln, die in einem Bullenmarkt gut funktionieren, aber keine Erfahrung mit Bärenmärkten haben. Diese Systeme versagen dann, wenn sich die Marktbedingungen ändern, wie zum Beispiel während der Corona-Krise 2020. Das führt dazu, dass man letztlich im Dunkeln tappt, weil man bestimmte Kennzahlen nicht kennt.

Risiko und Positionsgröße - Die Bedeutung der Risikobewertung

Eine der wichtigsten Kennzahlen bei einem Handelssystem ist das Risiko, das man eingeht. Die Positionsgröße hängt direkt von diesem Risiko ab. Wenn ich weiß, dass ein System in der Vergangenheit maximal 20% Verlust gemacht hat, kann ich meine Positionsgröße entsprechend anpassen. Ohne diese Kennzahl riskiere ich, ein System zu früh abzuschalten, obwohl der Verlust im Rahmen der historischen Schwankungen liegt.

Vertrauen in die Strategie - Wie man Vertrauen in eine Handelsstrategie aufbaut

Vertrauen wächst mit der Erfahrung. Diese Erfahrung kann durch tatsächliches Handeln oder durch den Rückblick auf einen gut durchgeführten Backtest gewonnen werden. Wenn man den Drawdown, also den maximalen Verlust, kennt und versteht, dass dieser Teil der Strategie ist, kann man auch schwierige Phasen durchstehen, ohne die Strategie zu wechseln.

Kennzahlen zur Bewertung von Handelssystemen

Risikobewertung und Positionsgröße

Eine der wichtigsten Kennzahlen bei einem Handelssystem ist das Risiko, mit dem man rechnen muss. Die Positionsgröße hängt direkt von diesem Risiko ab. Wenn ich weiß, dass ein System in der Vergangenheit im schlimmsten Fall 20% Verlust gemacht hat, dann kann ich meine Positionsgröße entsprechend anpassen. Ohne diese Kennzahl riskiere ich, das System bei einem Verlust von 20% abzuschalten, obwohl dieser Verlust im Rahmen der historischen Schwankungen liegt.

„Traden im Dunkeln“ vermeiden

Kenntnis über das System und die Konditionierung beim tatsächlichen Traden sind entscheidend. Ohne diese Informationen handelt man quasi im Dunkeln. Trader brauchen Vertrauen in ihre Strategie, um durchzuhalten, auch wenn sie gerade Verluste erleiden. In der sogenannten Drawdown Verlustphase, also der Zeitraum, in dem Verluste auftreten, werden Trader auf eine harte Probe gestellt. Viele Trader geben in dieser Phase auf und suchen nach einer neuen Strategie, einem anderen Markt oder einer anderen Informationsquelle. Doch oft ist es nicht die Schuld des Traders, des Marktes oder der Strategie, wenn Verluste auftreten. Manchmal passen Strategie und Markt einfach nicht zusammen.

Vertrauen in die Strategie

Vertrauen in eine Strategie wächst mit der Erfahrung. Diese Erfahrung kann durch tatsächliches Handeln oder durch einen gut durchgeführten Backtest gewonnen werden. Ein Backtest zeigt die historischen Schwankungen und hilft, die Risiken besser zu verstehen. Wenn ein Drawdown auftritt, weiß man, dass dieser Teil der Strategie ist und kann entsprechend reagieren. Wenn ein Drawdown gleich zu Beginn auftritt, hat man Pech gehabt, aber mit dem Wissen aus dem Backtest kann man solche Phasen besser durchstehen.

Vertrauen durch Praxis

Vertrauen in ein Handelssystem entsteht durch Praxis. Wer lange im Trading aktiv ist, entwickelt in der Regel Vertrauen in sein System. Ein weiterer wichtiger Faktor ist das Wissen um die Backtesting Ergebnisse. Wenn du die Testergebnisse kennst, verstehst du beispielsweise, dass ein Drawdown völlig normal sein kann und nicht unbedingt Anlass zur Sorge bietet.

Zwischen-Fazit - Wichtige Aspekte des Backtestings und der Strategie

Ein gut durchgeführter Backtest ist unverzichtbar, um das Vertrauen in eine Handelsstrategie zu stärken. Dabei muss man den Survivor Bias berücksichtigen und sicherstellen, dass man historische Daten korrekt verwendet. Die Qualität und Verfügbarkeit der Daten sind entscheidend, und in einigen Fällen bleibt nur das Testen in der Praxis. Kennzahlen zur Risikoabschätzung sind essentiell, um die Positionsgröße richtig zu wählen und das Vertrauen in die Strategie zu stärken. Nur so kann man die unvermeidlichen Drawdowns durchstehen und langfristig erfolgreich handel

Diversifikation von Handelssystemen

Ein effektiver Weg zur Verbesserung deiner Ergebnisse ist, nicht nur auf ein einziges System zu setzen, sondern mehrere Systeme zu verwenden, die nicht miteinander korrelieren. Das bedeutet, dass diese Systeme nicht zur gleichen Zeit ihre größten Drawdowns haben. Auf diese Weise glättet man die Gesamtvermögenskurve (Equity Curve) erheblich.

Ich persönlich nutze etwa 25 Systeme gleichzeitig. Das klingt nach viel, aber viele dieser Systeme erfordern nicht allzu viel Aufwand.

Der Irrtum des "Heiligen Grals"

Vermeidung von Strategie Hopping

Ein häufiges Problem bei vielen Tradern ist die Suche nach der perfekten Strategie, dem "Heiligen Gral". Diese Suche führt oft zu einem ständigen Wechsel der Strategien – heute diese, morgen jene. Es ist wichtig zu verstehen, dass es den perfekten Handelsansatz nicht gibt. Stattdessen sollte man eine Strategie finden, mit der man sich wohlfühlt und die zu einem passt.

Zur Persönlichkeit passende Strategie finden

Es ist entscheidend, eine Strategie zu wählen, die zur eigenen Persönlichkeit und zum verfügbaren Zeitrahmen passt. Es geht nicht darum, ständig neue Systeme zu suchen. Die meisten erfolgreichen Systeme sind bereits irgendwo publiziert. Man muss nur recherchieren und prüfen, ob sie solide sind und sich regelbasiert immer wieder umsetzen lassen.

Konsequenz und Ausdauer

Der Schlüssel zum Erfolg liegt darin, konsequent bei einer Strategie zu bleiben und kontinuierlich daran zu arbeiten. Der Fehler, den viele machen, ist, zu früh aufzugeben und ständig von einer Strategie zur nächsten zu springen. Murphy's Law besagt, dass man oft gerade dann eine neue Strategie ausprobiert, wenn der Markt eine ungünstige Phase durchläuft. Es ist wichtig, diese Phasen durchzustehen und nicht gleich aufzugeben.

Zwischen-Fazit - Langfristiger Erfolg durch Disziplin

Langfristiger Erfolg im Trading erfordert Disziplin, Vertrauen in das gewählte System und die Bereitschaft, durch schwierige Phasen durch zuhalten.

Diversifikation durch mehrere unkorrelierte Systeme und das Wissen um historische Performance-Daten tragen dazu bei, das Vertrauen zu stärken und die Wahrscheinlichkeit des Erfolgs zu erhöhen

Positionsgrößenmanagement und psychologische Aspekte im Trading

Strategien mit Bedacht testen

Wenn du eine neue Strategie ausprobieren möchtest, ist es ratsam, dies zunächst mit einer Positionsgröße zu tun, die dir keine großen *schmerzhaften* Verluste beschert. Das Testen mit Echt-Geld hilft dir, engagiert zu bleiben und die Strategie realistisch zu bewerten. Wichtig ist jedoch, dass der Einsatz so gewählt wird, dass ein Drawdown dich finanziell (und mental) nicht zu stark belastet.

Die Bedeutung der Positionsgröße

Die Wahl der richtigen Positionsgröße ist entscheidend. Ein häufiger Fehler, den viele Trader machen, ist das Setzen zu großer Positionen. Selbst eine vernünftige Strategie kann scheitern, wenn die Positionsgröße zu groß ist und der Trader psychisch nicht mit den Schwankungen klar kommt.

Drawdown und psychologische Belastung

Ein Drawdown von beispielsweise 20% mag sich prozentual betrachtet noch akzeptabel anhören. Aber wenn man das *absolut* betrachtet, kann das eine beträchtliche Summe sein, insbesondere bei großen Depots.

Viele Trader erkennen erst dann, dass sie zu viel riskiert haben, wenn sie den Verlust in absoluten Zahlen sehen. Das kann emotional sehr belastend sein und zu übereilten Entscheidungen führen.

Praktische Umsetzung und Risikomanagement

Angemessener Kapitaleinsatz

Beim Einsatz von Kapital für ein Handelssystem solltest du immer überlegen, wie viel du bereit bist zu riskieren. Gerade bei großen Depots, beispielsweise im siebenstelligen Bereich, muss man nicht zwangsläufig 1% Risiko pro Trade eingehen. Ein halbes Prozent reicht oft völlig aus, um gute Ergebnisse zu erzielen und gleichzeitig das Risiko zu minimieren.

Langfristige Strategie

Die Essenz einer erfolgreichen Trading-Strategie liegt darin, die Positionsgröße so zu wählen, dass du langfristig im Spiel bleiben kannst. Das bedeutet, nicht nur auf die Performance einer Strategie zu achten, sondern auch darauf, wie viel Kapital du riskierst.

Es geht darum, ein nachhaltiges System zu entwickeln, das dir ermöglicht, auch durch schwierige Phasen hindurch zukommen, ohne dass du emotional oder finanziell überfordert wirst.

Zwischen-Fazit - Kontinuierliches Lernen und Anpassung

Erfolgreiches Trading erfordert kontinuierliches Lernen und die Bereitschaft, aus Fehlern zu lernen. Die richtige Wahl der Positionsgröße und ein klares Verständnis des Risikos sind wesentliche Bestandteile jeder erfolgreichen Handelsstrategie. Durch umsichtiges Handeln und eine disziplinierte Herangehensweise kannst du dein Vertrauen in das System stärken und langfristig erfolgreich sein

Entnahmemodelle und Money Management

Rücknahme von Kapital

Ein oft vernachlässigtes Thema im Trading sind die Entnahmemodelle: Wie entnimmt man wieder Geld aus einem Depot? Wie kann man auch bei der Entnahme mit Money Management arbeiten? Dies sind sehr komplexe Fragen, die nicht einfach zu beantworten sind. Bei kleineren Konten ist es notwendig, mehr zu riskieren, um signifikante Gewinne zu erzielen. Doch auch hier muss man vorsichtig sein.

Risiken bei kleinen Konten

Positionsgröße und Kontogröße

Kleine Konten erfordern oft größere Positionsgrößen, was das Risiko erhöht. Ein Konto mit einem Kapital von 10.000 Euro kann schnell aufgebraucht sein, wenn die Positionsgrößen nicht korrekt gewählt werden. Ein häufiger Fehler ist, dass Trader zu große Risiken eingehen. Beim HTTA hatten wir viel Kontakt zu verschiedenen Brokern, die berichteten, dass viele kleine Konten innerhalb eines halben Jahres geplättet sind.

Risikomanagement und Überleben im Markt

Oft liegt das Scheitern kleiner Konten nicht nur an falschen Signalen oder schlechter Umsetzung, sondern hauptsächlich an der falschen Positionsgröße. Viele Trader gehen zu große Risiken ein, ähnlich wie beim Autofahren mit Vollgas: Man erhöht das Risiko eines Unfalls erheblich, auch wenn man schneller am Ziel sein könnte.

Beispiel und Vergleich - Autofahren als Analogie

Stellen wir uns das Trading wie eine Autofahrt von Punkt A nach Punkt B vor. Wenn du Vollgas fährst, erhöhst du die Chance, schnell anzukommen, aber das Risiko eines Unfalls steigt erheblich. Genauso ist es im Trading: Wer zu hohe Risiken eingeht, erhöht die Chance auf kurzfristige Gewinne, läuft aber Gefahr, das Konto schnell zu verlieren

Verluste und deren Kontrolle

Verluste im Griff haben

Im Trading haben wir es selbst in der Hand, den Erfolg oder Misserfolg eines Systems zu bestimmen. Man kann ein scheinbar schlechtes System erfolgreich machen und ein hervorragendes System gegen die Wand fahren. Diese Diskrepanz liegt oft in der Umsetzung der Regeln.

Ein Experiment beim HTTA hat gezeigt, dass trotz identischer Systemregeln in einer Gruppe unterschiedliche Ergebnisse erzielt wurden. Der Grund lag oft darin, dass einige Teilnehmer, wie eine Dame im Experiment, Schwierigkeiten hatten, Verlust Trades zu schließen, obwohl die Regel dies eindeutig vorgab.

Eignung und Disziplin im Trading

Ist Trading für jeden geeignet?

Ein wichtiger Aspekt, den man berücksichtigen sollte, ist die Frage, ob Trading für jeden geeignet ist. Nicht jeder bringt die nötigen Fähigkeiten und die Disziplin mit, um erfolgreich zu sein.

Aus meiner Coaching Erfahrung weiß ich, dass manche Personen einfach nicht die erforderliche Disziplin aufbringen können. Dies kann zum Beispiel darin bestehen, dass Regeln nicht konsequent befolgt werden.

Regeln und diskretionäre Entscheidungen

Regelbasiertes Trading

Wenn man ein getestetes System hat und dieses umsetzt, sollte man sich strikt an das Regelwerk halten. Diese Regeln müssen nicht unbedingt selbst getestet worden sein, sondern können auch von anderen stammen. Wichtig ist, dass diese Regeln klar formuliert und verständlich sind. In unserem Trading Camp haben wir solche Regeln, die von allen umgesetzt werden sollen. Die Umsetzung ist entscheidend und sollte ohne diskretionäre Eingriffe erfolgen, besonders für Anfänger.

Diskretionäre Eingriffe

Erfahrene Trader greifen manchmal diskretionär in ein System ein, weil sie durch ihre langjährige Erfahrung wissen, wann es sinnvoll ist, von den Regeln abzuweichen. Für Anfänger ist es jedoch am besten, sich strikt an die vorgegebenen Regeln zu halten, um konsistente Ergebnisse zu erzielen und Erfahrungen zu sammeln.

Zwischen-Fazit

Der Erfolg im Trading hängt stark von der korrekten Umsetzung der Regeln und der eigenen Disziplin ab. Verlust-Trades müssen konsequent geschlossen werden, und die Eignung für das Trading sollte kritisch hinterfragt werden. Ein regelbasiertes Vorgehen ohne diskretionäre Eingriffe ist besonders für Anfänger empfehlenswert. Mit zunehmender Erfahrung kann man lernen, wann es sinnvoll ist, von den Regeln abzuweichen, um bessere Ergebnisse zu erzielen

Gruppendynamik und Schwarmintelligenz

Eine effektive Methode zur Verbesserung der Handelsergebnisse ist die Nutzung von Gruppendynamik und Schwarmintelligenz. In unserer Skype-Gruppe vergleichen wir unsere Signale. Jeder teilt seine Analysen, zum Beispiel für den Nasdaq 100 oder bestimmte Aktienpakete. Durch das Posten und gemeinsame Diskutieren von Signalen können wir kontrollieren, ob wir alle zu denselben Ergebnissen kommen. Wenn jemand ein Signal handelt und ein anderer widerspricht, entsteht eine Diskussion, die als Kontrollmechanismus dient, um sicherzustellen, dass keine signifikanten Fehler gemacht werden.

Disziplin

Disziplin in der Umsetzung

Disziplin ist ein wesentlicher Faktor im Trading. Ein diszipliniertes Umsetzen der Regeln ist entscheidend für den Erfolg. Manchmal hilft es, einen Coach zu haben, der einen daran erinnert, sich an die Regeln zu halten. Wenn die Regel besagt, dass ein Trade geschlossen werden soll, sollte dies auch geschehen, unabhängig von persönlichen Vorbehalten oder emotionalen Bedenken.

Auslagerung der Regelumsetzung

Eine interessante Methode zur Sicherstellung der Disziplin ist, jemandem, der keine Ahnung von der Börse hat, das Regelwerk zu geben. Diese Person setzt die Signale dann strikt um, ohne eigene Entscheidungen zu treffen. Dadurch wird verhindert, dass emotionale Entscheidungen die Disziplin untergraben.

Psychologie im Trading

Psychologische Herausforderungen

Die Psychologie spielt eine große Rolle im Trading. Viele Probleme entstehen durch emotionale Entscheidungen und mangelnde Disziplin.

Ein Beispiel aus der Praxis zeigt, dass ein Fondsmanager seine Frau erfolgreich ein Day-Trading System im Demo-Modus umsetzen ließ. Als sie jedoch mit echtem Geld handelte, schlichen sich Unsicherheiten ein, weil sie über die Beträge nachdachte. Dies zeigt, wie wichtig es ist, emotionale Distanz zu wahren und sich strikt an die Regeln zu halten.

„Ach, ChatGPT“

Backtesting - Vertrauen durch Backtesting

Backtesting ist ein zentrales Thema unseres Gesprächs, weil es das Vertrauen in eine Handelsstrategie stärkt. Durch Backtesting, sowohl automatisiert als auch manuell, kannst du sehen, wie sich eine Strategie in der Vergangenheit verhalten hat. Beim manuellen Backtesting ist es wichtig, den Chart zu analysieren und verschiedene Szenarien zu verstehen, die nach einem Signal auftreten können. Der Markt kann steigen, fallen, seitwärts laufen oder du wirst ausgestoppt. Indem du diese Möglichkeiten durchgehst, lernst du, ruhig zu bleiben und nicht überrascht zu sein, wenn eine dieser Situationen eintritt.

Trading Tagebuch (Journal), Auswertung und aus Fehlern lernen

Auswertung und Lernen aus vergangenen Trades

Ein Trading Tagebuch zu führen, ist entscheidend. Analysiere deine vergangenen Trades und überlege, was du hättest besser machen können. Es ist wichtig, aus Fehlern zu lernen. Wenn du eine Schachpartie verlierst, analysierst du die Partie, um deinen Fehler zu finden und daraus zu lernen. Genauso solltest du beim Trading vorgehen. Fehler sind in Ordnung, solange du sie nicht wiederholst.

Literatur und schwieriger Einstieg für Anfänger

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Basisliteratur für Anfänger. In vielen Fachbereichen gibt es Standardwerke, die einen soliden Einstieg bieten. Im Trading-Bereich hingegen gibt es viele unseriöse Quellen und Fehlinformationen. Es ist schwierig, die richtige Literatur zu finden, da es viele Bücher und Kurse gibt, die nicht weiterhelfen oder in die falsche Richtung führen.

Empfehlungen und Orientierung

Ein Beginner sollte auf Empfehlungen vertrauen, um gute Literatur und Ressourcen zu finden. Leider erfordert dies oft die Erfahrung, die ein Anfänger noch nicht hat. Es ist wichtig, sich auf bewährte und von erfahrenen Tradern empfohlene Quellen zu konzentrieren.

Gruppendynamik und Schwarmintelligenz

Eine effektive Methode zur Verbesserung der Handelsergebnisse ist die Nutzung von Gruppendynamik und Schwarmintelligenz. In unserer Skype-Gruppe vergleichen wir unsere Signale und diskutieren gemeinsam, ob wir zu denselben Ergebnissen kommen. Wenn jemand ein Signal handelt und ein anderer widerspricht, entsteht eine Diskussion, die als Kontrollmechanismus dient.

Disziplin in der Umsetzung

Disziplin ist ein wesentlicher Faktor im Trading. Ein diszipliniertes Umsetzen der Regeln ist entscheidend für den Erfolg. Ein Coach kann dabei helfen, diszipliniert zu bleiben und sich an die Regeln zu halten.

Auslagerung der Regelumsetzung

Eine interessante Methode zur Sicherstellung der Disziplin ist, jemandem, der keine Ahnung von der Börse hat, das Regelwerk zu geben. Diese Person setzt die Signale dann strikt um, ohne eigene

Entscheidungen zu treffen. Dadurch wird verhindert, dass emotionale Entscheidungen die Disziplin untergraben.

Psychologie im Trading - Psychologische Herausforderungen

Die Psychologie spielt eine große Rolle im Trading. Viele Probleme entstehen durch emotionale Entscheidungen und mangelnde Disziplin. Ein Beispiel aus der Praxis zeigt, dass ein Fondsmanager seine Frau erfolgreich ein Day-Trading-System im Demo-Modus umsetzen ließ. Als sie jedoch mit echtem Geld handelte, schlichen sich Unsicherheiten ein, weil sie über die Beträge nachdachte. Dies zeigt, wie wichtig es ist, emotionale Distanz zu wahren und sich strikt an die Regeln zu halten.

Umgang mit Verlusten

Wir haben es ja selber in der Hand. Das ist ja das Abgefahrene daran: Du kannst ein total schlechtes System trotzdem irgendwie zum Erfolg bringen. Genauso wie du das beste System der Welt komplett gegen die Wand fahren kannst.

Diese Diskrepanz in der Umsetzung haben wir auch selbst im Experiment beim HTTA (High Tech Trader Academy *Na ChatGPT, das waren wir etwas zu kreativ!*) erlebt: Alle in der Gruppe hatten dieselben Systemregeln, und trotzdem kamen völlig unterschiedliche Ergebnisse heraus. Da muss man sich fragen: Woran liegt das?

Ein Beispiel: Da war eine Dame dabei, die Probleme hatte, ihre Verlust-Trades zu schließen. Die Regel sagt: "Schließ diesen Trade - es ist ein Verlust-Trade, der Exit ist jetzt gegeben." Natürlich führt das zu anderen Ergebnissen, wenn du irgendwann deine Trades nicht beendest. Das ist logisch.

Eignung für das Trading

Das ist vielleicht auch so eine Sache, über die man nachdenken sollte, obwohl es von der Börsenbranche oft nicht gesehen wird. Man muss sich vielleicht überlegen:

Ist Trading wirklich für jeden geeignet?

Ich habe einige Leute gecoach, wo ich im Nachhinein sagen muss: "Dem hätte ich eigentlich gleich am Anfang sagen sollen, dass es schwierig wird." Nicht weil es zwischen uns nicht funkt, sondern weil bestimmte Sachen fehlen. Disziplin gehört auch dazu.

Regelbasierte Systeme und diskretionäres Eingreifen

Wenn ich ein System habe, das ich getestet habe und es dann umsetze, kenne ich das Regelwerk. Ich muss es ja nicht mal selbst getestet haben, andere können es für mich getestet haben. Im Trading Camp haben wir unsere Regeln genau formuliert, und dann geht es für jeden darum, diese umzusetzen. Man muss eigentlich nur die Regeln abarbeiten, die für alle dieselben sind.

Es gibt Diskrepanzen, wenn Leute eingreifen. Ich greife hier und da auch diskretionär in Systeme ein, aber nur, weil ich die Erfahrung habe und das schon ewig lange mache. Für Anfänger ist es am besten, sich stur an die Regeln zu halten.

Gruppendynamik und Schwarmintelligenz

Eine Lösung, um die Handelsergebnisse zu verbessern, ist Gruppendynamik, also Schwarmintelligenz. Wir haben eine Skype-Gruppe, wo wir unsere Signale vergleichen: "Kommst du zu denselben Ergebnissen?" Der Nasdaq 100 oder andere Aktienpakete werden gescannt, Signale werden gepostet und gemeinsam diskutiert. Wenn jemand sagt: "Hey, ich trade diese Aktie" und ein anderer sagt: "Hey, da stimmen die Signale nicht," entsteht eine Diskussion. Durch diese Gruppendynamik entsteht eine Art Controlling, damit die Leute nicht etwas völlig anderes machen. Das hilft auch, disziplinierter zu sein.

Wichtigkeit der Disziplin

Disziplin ist ein ganz wichtiger Punkt. Am besten wäre es, wenn jemand das Regelwerk umsetzt, der keine Ahnung von der Börse hat. Dieser Person gibst du ein Signal, egal was es ist, und sie setzt es einfach um. So wird das eigene Denken ausgeschaltet und das Regelwerk wird strikt umgesetzt.

Psychologische Aspekte beim Trading

Psychologie spielt eine große Rolle bei der Umsetzung. Ein Beispiel: Ein Fondsmanager ließ seine Frau ein Day-Trading-System auf einem Demokonto ausprobieren. Sie war extrem erfolgreich. Dann setzte er sie auf ein Echtgeldkonto, und plötzlich war sie nicht mehr erfolgreich. Genau dieselben Regeln, aber sie fing an, nachzudenken, was das absolut bedeutet. Der Unterschied zwischen Demokonto und Echtgeldkonto ist entscheidend. Seitdem tradet sie erfolgreich weiter, ohne zu wissen, dass es ein Echtgeldkonto ist.

Vertrauen durch Backtesting

Backtesting hilft, das Vertrauen zu gewinnen, dass eine Strategie funktioniert. Manuelles Backtesting ist ebenfalls wichtig. Du schaust dir im Chart an, was passiert, nachdem das Signal aufgetreten ist. Welche Szenarien musst du dir vorstellen, die dann auf dich zukommen? Der Markt kann fallen, steigen, seitwärts laufen, du kannst ausgestoppt werden oder in Gewinn laufen. Es gibt nicht viele Möglichkeiten, aber du lernst, mit ihnen umzugehen. Das hilft unheimlich, ruhig zu bleiben.

Analyse und Lernbereitschaft - Trading Tagebuch (Journal), Auswertung und Bereitschaft aus Fehlern zu lernen

Ein Trading Tagebuch zu führen, ist wichtig. Analysiere deine vergangenen Trades und überlege, was du hättest besser machen können. Sei bereit, aus deinen Fehlern zu lernen. Fehler sind okay, solange du sie nicht wiederholst.

Richtige Literatur finden

Für Anfänger ist es schwer, den richtigen Einstieg zu finden. Es gibt viele unseriöse Quellen und Fehlinformationen im Markt. Gute Literatur und Ressourcen zu finden, ist schwierig. Vertraue auf Empfehlungen von erfahrenen Tradern und konzentriere dich auf bewährte Quellen.

Grundsätze

Maßgeschneiderte Ansätze

Trading muss an deine Persönlichkeit angepasst sein, damit es funktioniert. Es ist eine sehr persönliche Angelegenheit, und es gibt einige Grundsätze, die man verstehen muss:

- **Positionsgröße:** Es ist extrem wichtig, welche Positionsgröße man einsetzt.
- **Funktionierende Strategie:** Man braucht eine Strategie, die zumindest in irgendeiner Weise nachweislich funktioniert hat.
- **Erfahrung sammeln:** Mit dieser Strategie muss man Erfahrung sammeln.

Suche und Auswahl von Handelsstrategien

Praktische Anwendung und Vermeidung von Strategie Hopping

Es ist wichtig, eine praktische Strategie anzuwenden und nicht den Fehler zu machen, ständig nach neuen Strategien zu suchen. Es gibt genügend gute Strategien, und man muss nicht ständig Forschungsarbeit betreiben, um sie zu finden.

Andererseits behaupten viele Menschen, eine Strategie sei gut, obwohl sie nicht funktioniert.

In vielen Zeitschriften in unserem Bereich steht viel über Strategien, aber selten gibt es eine Studie oder einen Backtest dazu. Oft liest man nur "man könnte", "hätte man" oder "dürfte". Das ist ein großes Problem.

Testen und Verstehen von Strategien

Was man braucht, sind getestete Strategien, die man selbst versteht. Diese dürfen nicht zu komplex sein.

Achten Sie darauf: Wenn eine Strategie zu viele Regeln hat, ist sie meist "über-optimiert". Die besten Strategien, die ich anwende, haben ganz einfache Regeln.

Einfachheit als Schlüssel zum Erfolg im Beispiel

In einem meiner "Loro Monday Meetings" auf meinem YouTube-Kanal "Loro Trader" haben wir ein System besprochen, bei dem man einfach in Value-ETFs investiert, die besser als der normale SPY (S&P 500 ETF) sind. Dieses einfache System läuft wunderbar stabil. Es erfordert nur einmal im Monat am Ende des Monats eine Anpassung und ist langfristig sehr erfolgreich, mit deutlich geringeren Drawdowns als der normale Markt.

Es gibt viele solcher Strategien, die man lernen und umsetzen kann. Letztes Jahr haben wir ein ganzes Seminar über "Low Frequency" Trading Strategien gemacht. Mit wenig Aufwand kann man den Markt deutlich schlagen. Es braucht keine hochkomplexen Mechanismen – simpler ist oft besser als hochkomplex.

Ausstieg

Bedeutung des Ausstiegs

Ein wesentlicher Punkt im Trading ist der richtige Ausstieg. Viele Systeme scheitern daran, dass der Ausstieg nicht klar definiert ist. Dies erschwert auch das Backtesting, weil man sich fragen muss: Wann steige ich aus? Zum Beispiel bei einem Chance-Risiko-Verhältnis (CRV) von 1:1,5? Steige ich aus, wenn eine bestimmte Linie eine andere schneidet?

Ein einfacher Stopp-Loss kann unterhalb oder oberhalb einer Kerze gesetzt werden, aber der eigentliche Ausstiegspunkt muss im Backtesting gründlich geprüft werden, um zu bestimmen, was sinnvoll ist. Besonders beim Swing Trading gibt es viele Varianten.

Beispiel: Swing Trading

Ein bekannter Name im Swing Trading ist Larry Connors aus den USA, der viele Varianten von Swing-Modellen publiziert hat, insbesondere hinsichtlich des Ausstiegs. Man kann beispielsweise aussteigen, wenn der Schlusskurs über dem der vorherigen Kerze liegt – eine ganz einfache Methode für kurze Trades. Oder man nutzt den Ausstieg bei Erreichen des R^2 (R^2)-Niveaus.

Es gibt unzählige Varianten, und man kann messen, welche vielleicht etwas besser ist als die andere. Aber streng genommen braucht man nicht den optimalen Ausstieg, sondern einen Ausstieg, der funktioniert und mit dem man Erfahrungen sammeln kann.

Natürlich kann man seine Trades analysieren und Verbesserungen finden, aber der Fokus sollte nicht auf dem perfekten Ausstieg liegen.

Wie und vor allem Was !

Die Bedeutung der Auswahl

Wir haben viel darüber gesprochen, **wie** man handelt, beispielsweise durch Chart-Analyse. Viel wichtiger als das "Wie" ist aus meiner Sicht aber das "Was" – also was soll ich eigentlich traden?

Selektion der Basiswerte

Die Selektion der Basiswerte, wie Aktien aus dem Nasdaq 100 oder dem S&P 500, ist entscheidend. Wenn man Long-Trades plant, sollte man Werte auswählen, die einen klaren Aufwärtstrend haben. Dann ist die eigentliche Trading Strategie weniger entscheidend.

These zur Auswahl

Meine These ist, dass die Auswahl der Basiswerte wichtiger ist als die eigentliche Umsetzung der Trades.

Ein gutes Unternehmen im Aufwärtstrend kann mit verschiedenen Handelsstrategien erfolgreich gehandelt werden. Die richtige Auswahl sorgt dafür, dass die Trades von vornherein eine höhere Erfolgswahrscheinlichkeit haben.

Zusammenfassung

Schlüssel zum erfolgreichen Trading

1. **Maßgeschneiderte Ansätze:** Trading muss individuell angepasst sein.
2. **Positionsgröße:** Eine kritische Komponente, die gut durchdacht sein muss.
3. **Erprobte Strategien:** Setzen Sie auf Strategien, die nachweislich funktionieren und leicht zu verstehen sind.
4. **Vermeidung von Über-Optimierung:** Einfache Regeln sind oft effektiver als komplexe.
5. **Erfahrung und Kontinuität:** Sammeln Sie Erfahrung und bleiben Sie bei Ihrer gewählten Strategie, um langfristig erfolgreich zu sein.
6. **Ausstieg:** Definieren Sie klare Ausstiegspunkte und prüfen Sie diese gründlich im Backtesting.
7. **Selektion der Basiswerte:** Die Auswahl der richtigen Basiswerte ist entscheidender als die genaue Umsetzung der Trades.